



Auswertung

der Umfrage zur

FaDaF-Jahrestagung 2013

in Bamberg

1 Zusammenfassung:

Die FaDaF-Jahrestagung 2013, die gleichzeitig Ihr 40. Jubiläum feierte, fand vom 21. bis zum 23. März in der wunderschönen Kaiser- und Bischofsstadt Bamberg statt. Sie konnte auch in diesem Jahr durch hochqualitative Vorträge fachkundiges Publikum aus Deutschland und aus dem Ausland anlocken. In zahlreichen Veranstaltungen wurde über die neuesten Entwicklungen im Bereich des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache referiert.

2 Teilnehmerstatistik

An der detaillierten Online-Umfrage, die im Anschluss an die Jahrestagung 2013, an die 358 Tagungsteilnehmer verschickt wurde, nahmen 185 Besucher teil. Somit wurde eine gute Rücklaufquote von 52% erreicht (2012: 56%, 2011: 46%).

Wirft man einen genaueren Blick auf die Teilnehmerstatistik, ergibt sich folgendes Bild:

Etwa 43% der Besucher waren zwischen 20 und 40 Jahren. Fast 60% haben ein abgeschlossenes Studium, 15,7% verfassen aktuell eine Dissertation, 18,9% haben bereits promoviert. Circa 40% sind in der akademischen Forschung und Lehre im DaF/DaZ tätig.

Wie der Anteil der DaF-Unterrichtenden (von 52,2% auf 56,2%) ist auch der Anteil derjenigen, die in der Verwaltung, in der Organisation oder Planung arbeiten, gestiegen (von 20,3% auf 27,6%).

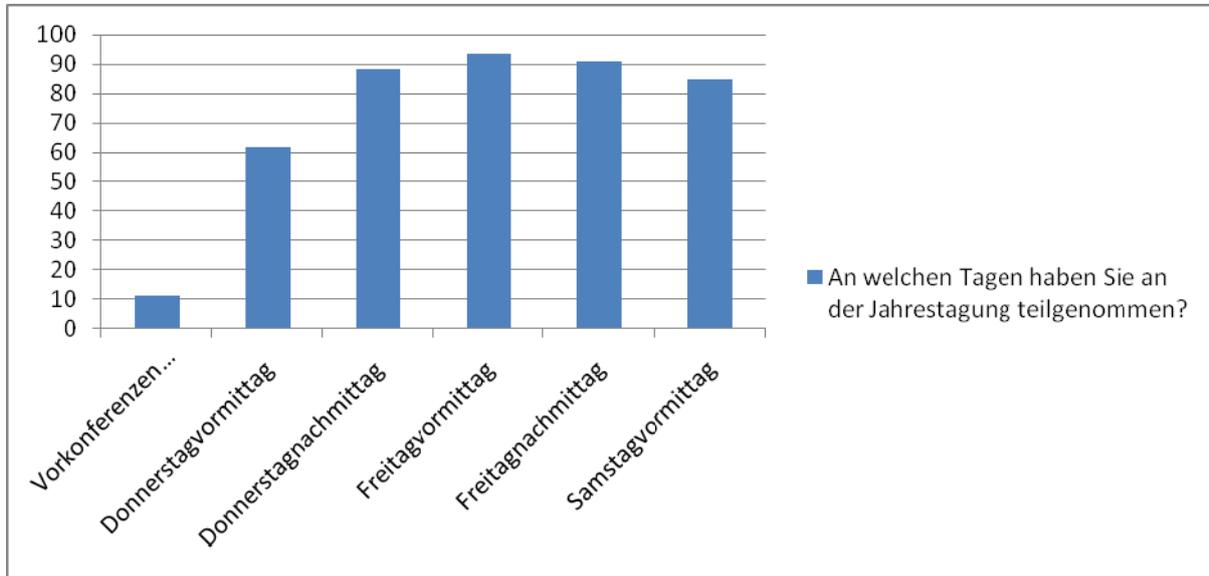
Über 70% der Teilnehmer arbeiten überwiegend an einer Hochschule, gefolgt von 19,5%, die in Verbänden und DaF-/DaZ-Institutionen tätig sind.

Die meisten Besucher der Jahrestagung 2013 haben ihren Lebens- und Arbeitsmittelpunkt in Deutschland (76,8%). Sehr erfreulich ist die gestiegene Zahl der Besucher aus dem Ausland (2013: 23,2%, 2012: 15,9%). Das zeigt, dass die FaDaF-Jahrestagung durchaus ihre Position als wichtige DaF-/DaZ-Konferenz auch außerhalb Deutschland stärken konnte. Darunter waren Teilnehmer aus Mexiko, Armenien, Estland, Kroatien, Japan, Polen, der Slowakei, Kirgisistan, Österreich, Georgien, Finnland, Bosnien und Herzegowina, England, Schweden, der Türkei, Kasachstan, Frankreich, der Russischen Föderation, der Schweiz, Brasilien und Tschechien.

Offensichtlich gelang es der Jahrestagung 2013 auch viele neue Besucher anzuziehen, was durchaus an dem neuen Termin im März gelegen haben kann: Während 38,4% der Teilnehmer „Stammgäste“ sind, die mindestens jedes zweite Jahr kommen, haben gleichzeitig 45,4% zum ersten Mal überhaupt an einer FaDaF-Jahrestagung teilgenommen. Die meisten Teilnehmer wurden von Kolleginnen und Kollegen bzw. ihre Institution auf die Jahrestagung aufmerksam gemacht (53,5%). Die FaDaF-Verbandszeitschrift (20,5%) bzw. das Internet mit 23,8% sowie Mailings mit 9,7% waren weitere wichtige Informations-

quellen, während Anzeigen in Fachzeitschriften und Plakate eine untergeordnete Rolle spielten (4,3% bzw. 2,2%). Über 90% der Tagungsbesucher waren am Freitag anwesend. Erfreulich ist auch die ziemlich konstante Besucherzahl am Donnerstagnachmittag (88,1%) und am Samstagvormittag (84,9%)

Diagramm 1



Bewertung der Tagung, Themenschwerpunkte und Plenarvorträge

Gesamtbewertung

60,5% gaben an, mit den Vorabinformationen über die Tagung und mit der inhaltlichen Gestaltung zufrieden, 31,1% sehr zufrieden gewesen zu sein. Mit dem zeitlichen Ablauf und Strukturierung der Vorträge und Workshops waren 44,1% zufrieden, 45,2% sehr zufrieden.

In der Bewertung ist das eindeutigste und erfreulichste Ergebnis, dass nur 2,0% der Besucher nicht an der nächsten Jahrestagung teilnehmen möchten (2012: 1,2%, 2011 dagegen 8,2%) und sogar 89,5% (2012: 91,8%) die FaDaF-Jahrestagungen interessierten Kollegen und Kolleginnen weiterempfehlen würden, nur 3,3 % (2012: 1,2%) würden das nicht tun, 7,2% wählten die Kategorie „weiß nicht“.

Besonders hoch wurden die perfekte Organisation und die freundliche Betreuung durch das Bamberger Team geschätzt, aber auch die Verpflegung, das historische Ambiente, die gute Beschilderung und die informativen Vorträge, die freundliche und offene Atmosphäre, die zum Austausch angeregt hat.

Kritisiert wurden die Preise für das Begleitprogramm, die teilweise als etwas zu hoch für Studenten und Honorarlehrkräfte empfunden wurden.

Erwünscht sind mehr praxisbezogene Tipps und Tricks für die DaF-Lehrer, größere Räumlichkeiten für die Verlagsausstellungen, wissenschaftlich interessante und innovative Vorträge,

qualifizierte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen.

Plenarvorträge

Die Plenarvorträge stießen auf sehr gute Resonanz.

Die beste Bewertung (1,5) bei den Plenarvorträgen bekam Prof. Dr. Christian Krekeler (HTWG Konstanz) zum Thema „Wissenschaftliches Schreiben in der Fremdsprache, Kultur und Plagiat als Gegenstand empirischer Forschung“. Für die Kategorie „Verständlichkeit“ bekam er (1,3), für „Wissenschaftlichkeit“ (1,4). Prof. Dr. Karen Schramm (Universität Leipzig) konnte ebenfalls durch „Verständlichkeit“ (1,4) und „Bezug zum Thema“ ihres Vortrags „Sprachbrücken in den Beruf. Aktuelle Entwicklungen im Arbeitsfeld ‚Berufsbezogenes Deutsch‘“ überzeugen und schnitt mit (1,6) sehr gut ab. Der Eröffnungsvortrag von Dr. Heike Uhlig (Goethe Institut) zum Thema „Deutsch in der Welt: Stand der Dinge und Perspektiven“ bekam eine gute Gesamtbewertung von (2,3), wobei die Teilnoten für „Verständlichkeit“ (1,6), für den „Überblicks- und Informationscharakter“ (1,9) oder für den Bezug zum Thema der Tagung/der Sektion (2,2) noch besser ausfallen.

Themenschwerpunkte

Die Themenschwerpunkte und die dazu angebotenen Veranstaltungen wurden in unterschiedlichem Maße besucht (die Angaben beziehen sich auf die 185 Rückmeldungen!). Themenschwerpunkt (= TSP) „Wissenschaftssprache und sprachliche Studierfähigkeit“ war mit 89 Besuchern der Favorit. 76 Teilnehmer besuchten Forum A „Unterricht“, 73 TSP3, 65 die Ausstellerpräsentationen, 59 TSP1, 52 TSP2. Die wenigsten Besucher (43) gab es in dem auf Weiterbildung spezialisierten Forum B „Beruf und Qualifizierung“. Bei den genannten Besucherzahlen ist zu berücksichtigen, dass es im Einzelfall mehr (weil nur gut die Hälfte der Besucher den Fragebogen ausgefüllt hat) oder weniger sein konnten (weil die ausgewerteten Teilnehmer im Schnitt drei der insgesamt sieben Veranstaltungsschienen mit vier Themenschwerpunkten, zwei Foren und den Ausstellerpräsentationen besucht haben).

Bezüglich der durchschnittlichen Bewertungen haben am besten die Ausstellerpräsentationen mit einer Gesamtbewertung von (1,8) abgeschnitten. Im Forum Unterricht, das knapp nach den Ausstellerpräsentationen folgt, konnten am meisten Astrid Jährling und Olav Schröer (Düsseldorf) mit ihrem Vortrag „Lokale Landes- und Kulturkunde mit Facebook, Streetview & Co“ überzeugen. Sehr gut fanden die Besucher auch der Vortrag von Ilona Großkinsky (München) „Ein Unterrichtskonzept zur Vermittlung wissenschaftlicher Schreibkompetenz unter besonderer Berücksichtigung der Verknüpfung von Lesen und Schreiben“.

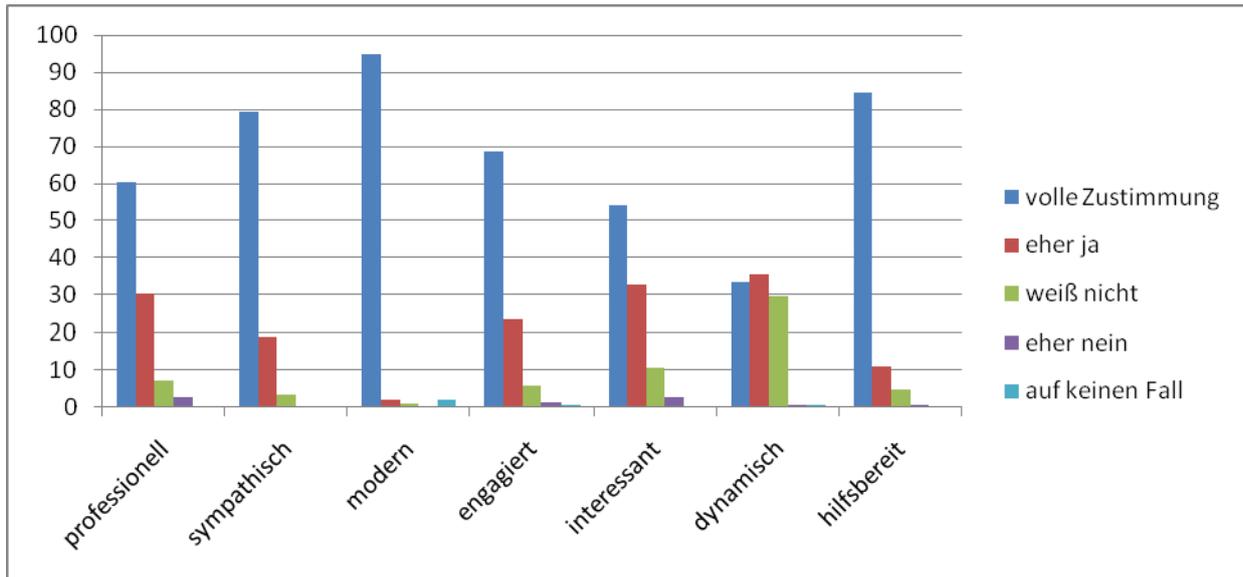
Die weiteren TSPe und Forum B bekamen ebenfalls eine gute Durchschnittsbewertung.

Im Folgenden werden die Vorträge in der jeweiligen Sektion aufgelistet, die den Besuchern am meisten gefallen haben: Erkan Gürsoy, Magnus Frank (Essen) „Mathematische Sprach-(un)bewusstheit – Zur Rekonstruktion von Schülerstrategien im Umgang mit sprachlichen Anforderungen von Textaufgaben“ (TSP1); Michael Schart (Yokohama) „Öffnung von Anfang an – Möglichkeiten und Grenzen aufgabenorientierten Unterrichtens im Anfängerbereich“ (TSP2); Sandra Drumm (Darmstadt) „Vorstellungen zu Sprache und Sprachförderung bei Lehrenden des Faches Biologie an deutschen Schulen“ (TSP3); Franziska Wallner (Leipzig) „Überlegungen zur lernerlexikographischen Aufbereitung wissenschaftssprachlicher Gebrauchsspezifika von Kollokationen“, Sara Hägi (Wien) „Schreibbegleitung wissenschaftlicher Seminar- und Abschlussarbeiten: Bestandsaufnahme und prozessorientierte Möglichkeiten am Beispiel der Betreuung studentischer Texte am Fachbereich DaF/DaZ der Universität Wien“, Kristin Stezano Cotelo (Saarbrücken), Meike van Hoorn (Prešov) „Sprachliche Studierfähigkeit, Wissenschaftssprache und ihre Vermittlung“, Silvia Demmig (Jena) „Zur Konstruktvalidität der DSH-Prüfung“ (TSP4), Nabeel Farhan (Universitätsklinikum Freiburg) „Sprachprüfungen und -schulungen für ausländische Ärzte: Zum Stand der Dinge und der notwendigen Zusammenarbeit zwischen Medizinern und DaF-Experten“ (Forum B).

Bewertung der Universität Bamberg

Die Universität Bamberg hinterließ einen sehr guten Eindruck. Sie wurde als hilfsbereiter, engagierter und sympathischer Partner während der Tagung geschätzt. Auf das Bamberger Team war stets Verlass und alle Tagungsteilnehmer haben sich rundum wohl durch die studentische Hilfskräfte betreut gefühlt.

Diagramm 2

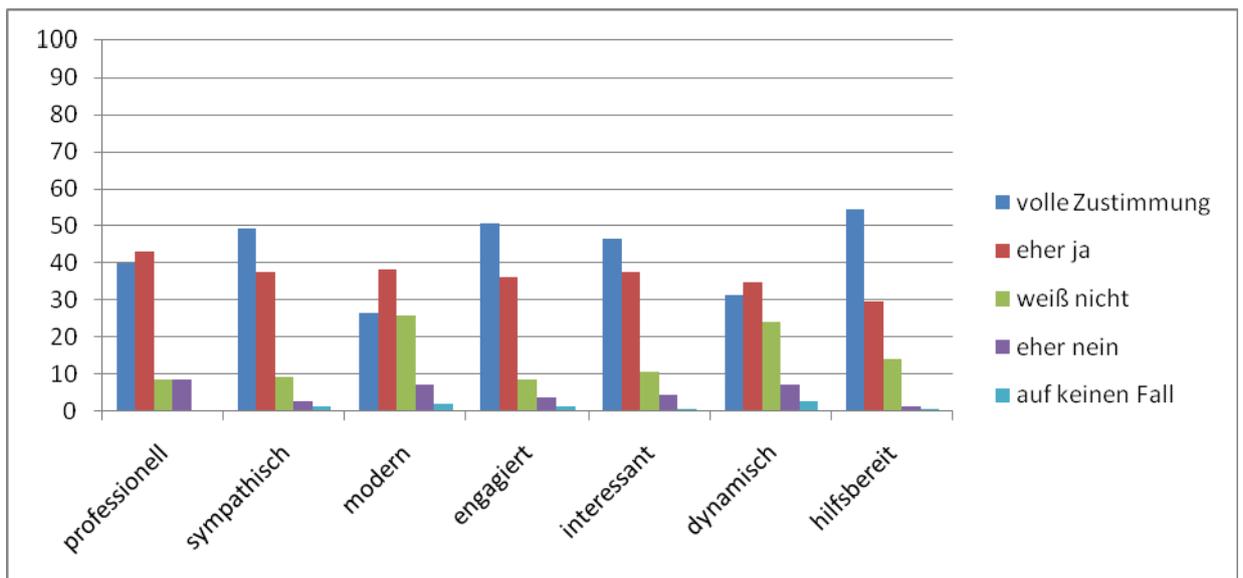


Welchen Eindruck haben Sie durch die Tagung von der Universität Bamberg gewonnen?

Bewertung des FaDaF

FaDaF wurde als hilfsbereiter und engagierter Partner geschätzt. Ausdrücklich bedauert wurde das Ausscheiden von Herrn Martin Lange, Frau Gabriela Leder und Herrn Amadeus Hempel aus dem FaDaF-Vorstand. Erwünscht wurden mehr Informationen über die Arbeit des FaDaF.

Diagramm 3



Welchen Eindruck haben Sie durch die Tagung vom FaDaF gewonnen?

Einschätzung der Tagungsgebühr

Die Tagungsgebühr wurde als angemessen eingeschätzt. 61,1% gaben an, damit zufrieden zu sein, 27,1% sogar sehr zufrieden. Honorarlehrkräfte und Studenten jedoch gaben teilweise an, dass sie ein wenig zu hoch sei.

Begleitprogramm

Die inhaltliche Gestaltung des Begleitprogramms zu der Jahrestagung konnte 67,8% (2012: 68,3%) zufriedenstellen, 22% (2012: 17,6%) waren sehr zufrieden; entsprechen gaben 61,6% an, mit den Kosten für das Begleitprogramms zufrieden zu sein. Der gesellige Abend, an dem 186 Personen teilnahmen (2012: 163), war für viele der absolute Höhepunkt auf der 40. Jahrestagung des Fachverbandes Deutsch als Fremdsprache (der seit der Mitgliederversammlung 2013 Fachverband Deutsch als Fremd- und Zweitsprache heißt).

Göttingen, den 10.06.2013

Zusammengestellt von Dafinka Georgieva-Meola, M.A.